



Institut für Slawistik

ao. Univ.-Prof. Dr. Georg Holzer
Spitalgasse 2, Hof 3 (Campus)
A-1090 Wien

Frau
Mag.a Barbara Blümel, MAS
Parlamentsdirektion
L1.3 Referentin im Ausschuss für Petitionen und
Bürgerinitiativen
1017 Wien

T +43-1-4277-42851
georg.holzer@univie.ac.at

Betrifft: Bürgerinitiative Nr. 27 betreffend „Kroatisch
als eigenständiger muttersprachlicher Unterricht“

15. März 2021

**Zur Bedeutung der Konfessionen in der Frage der Unterschiedlichkeit des
Kroatischen, Serbischen und muslimischen Bosnischen**

In Fortsetzung meiner dem Parlament bereits vorliegenden Ausführungen, den „Anmerkungen“ vom 30. September 2020 und den „Betrachtungen“ vom 18. November 2020, möchte ich in diesem Schreiben näher auf die Bedeutung der drei verschiedenen Religionszugehörigkeiten von Kroaten, Serben und Bosniaken, das sind die bosnischen Moslems, eingehen. Oder, besser gesagt, der Religionszugehörigkeiten ihrer Vorfahren, denn ob man persönlich gläubig ist, spielt dabei keine große Rolle. Auch atheistische Kroaten sagen zu Babylon *Babilōn*, während auch atheistische Serben *Vavilōn* sagen. Um es zu wiederholen: Das „katholische“ Kroatisch, das „orthodoxe“ Serbisch und das „muslimische“ Bosniakische stehen einander an Europas ältesten und einschneidendsten geistigen Scheidelinien gegenüber, sozusagen an den kontinentalen Wasserscheiden der europäischen Kulturen, Mentalitäten und Lebensgefühle. Und diese drei Identitätsfaktoren finden in Diktion und Wortwahl von Kroaten, Serben und bosnischen Moslems ihren Niederschlag und machen ihre Sprachen zu verschiedenen. Es verhält sich nämlich so:



Die orthodoxen Christen stützen sich direkt auf die griechische Version der Bibel, die katholischen hingegen auf die lateinische. Die griechische Version wurde noch in der Antike ins Lateinische übersetzt (Itala, Vetus Latina, Vulgata). **Nach** der Übersetzung der griechischen Bibel ins Lateinische wirkten im Griechischen folgende Lautgesetze: **Itazismus** (Laut: $\bar{e} > i$; Buchstabe: Η/η ἦτα „Eta“), **Vitazismus** (Laut: $b > v$; Buchstabe: Β/β βῆτα „Beta“) und **Psilose** (Laut: $h > \emptyset$; Zeichen: ‘, „Spiritus asper“). An Buchstaben und Schreibung änderte sich durch die Lautgesetze nichts, nur ausgesprochen wurden die Wörter im Griechischen danach anders. Das Kroatische und die anderen „katholischen Sprachen“ haben bibelgriechische Wörter und Namen (oft hebräischen Ursprungs, worauf es hier aber nicht ankommt) aus der lateinischen Übersetzung, also ohne die Spuren der drei griechischen Lautgesetze übernommen, und zwar im Zuge der westlichen, hauptsächlich karolingischen Missionen. Das Serbische und die anderen „orthodoxen Sprachen“ haben diese Wörter und Namen ohne Umweg über das Lateinische direkt aus dem Griechischen übernommen, und zwar im Zuge der byzantinischen Mission, also im Mittelalter, als diese drei griechischen Lautgesetze bereits vollzogen waren. Man überlege sich das anhand folgender ausgewählter Beispiele (die betreffenden Buchstaben sind fett gedruckt):

serbisch	kroatisch	griechisch	lateinisch
<i>Jerusàl̃m</i>	<i>Jèruzalem</i>	Ἰερουσαλήμ	<i>Jerusalem</i>
<i>Vavilōn</i>	<i>Babilōn</i>	Βαβυλῶν	<i>Babylon</i>
<i>Vitlejem</i>	<i>Bètlehem/Bètlem</i>	Βηθλέεμ	<i>Bēthlēhēm/Bēthlēēm</i>
<i>Ìrud</i>	<i>Hèrod</i>	Ἡρόδης	<i>Hērōdes</i>
<i>ám̃n</i>	<i>ámen</i>	ἀμήν	<i>āmēn</i>
<i>Àvram</i>	<i>Àbram</i>	Ἀβραάμ	<i>Ābrahām/Ābrām</i>

Um es nun zu wiederholen: Auch atheistische Kroaten sagen zu Babylon **Babilōn**, während auch atheistische Serben **Vavilōn** sagen. Auch ein atheistischer Kroat würde sagen, er fliegt nach *Jèruzalem*, während ein atheistischer Serbe *Jerusàl̃m* als seine Destination angeben würde. Diese Ausspracheunterschiede haben sich also von den konfessionellen Unterschieden, in denen sie wurzeln, losgelöst und emanzipiert. Jetzt sind es einfach sprachliche Unterschiede, Unterschiede zwischen den unterschiedlichen Sprachen Kroatisch und Serbisch. Das Serbische teilt seine Aussprache dieser Wörter mit dem „orthodoxen“ Russischen, Bulgarischen, Rumänischen usw., das Kroatische teilt seine Aussprache mit dem „katholischen“ Polnischen, Tschechischen, Slovenischen usw. – und dem Deutschen, wohlgemerkt. Die große europäische Bruchlinie verläuft eben zwischen dem Serbischen und dem Kroatischen (und nimmt übrigens keine Rücksicht darauf, ob es sich um slavische, um germanische oder um romanische Sprachen handelt oder um das Ungarische usw.).

Das Bosniakische ist hier insofern ein Sonderfall, als es nach der christlichen auch



noch die muslimische „Mission“ erlebt hat. Aber auch hier geht es um Konfession, um aufrecht erhaltene oder aber abgelegte Religionszugehörigkeit.

Man kann die Sache nicht einfach mit dem Hinweis abtun, dass die Religion ohnehin im Rückzug begriffen und die Verschmelzung etwa von Kroaten und Serben nur eine Frage der Zeit sei. Die Religion mag sich zurückziehen oder nicht, die aus Religionszugehörigkeiten resultierenden sprachlichen Unterschiede aber bleiben. Und werden weiterhin Identität stiften. Die Verschmelzung wird nicht stattfinden.

A handwritten signature in black ink that reads "Georg Holzer".

ao. Univ.-Prof. Dr. Georg Holzer